Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigespaltene Corpuszeile oder deren Raum 40 Pfg.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei **Aug. Apelt**, Leipzigerstraße 8. **Rob. Cohn**, gr. Steinstraße 73. **M. Dannenberg**, Geiststraße 67.

Nr. 171. **Sonnabend, den 25. Juli 1885.** **86. Jahrgang.**

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. August eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement zum Preise von 1,50 Mk. Bestellungen werden in der Expedition wie von sämmtlichen Postanstalten entgegengenommen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,

das Ober-Ersatz-Geschäft im Aushebungsbezirke der Stadt Halle a. S. betreffend.

Gemäß der Bestimmung des Nr. 68,6 der Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, **daß das Ober-Ersatz-Geschäft im Aushebungs-Bezirke der Stadt Halle a. S. in der Zeit**

vom 24. bis incl. 28. Juli cr.

in den Lokalen des Bürgergartens stattfinden wird.

Zur Vorstellung gelangen diejenigen Militärpflichtigen, welche beim Ersatz-Geschäft im Frühjahr

a. als dauernd untauglich zum Militärdienst befunden,

b. bedingt tauglich zur Ersatz-Reserve I. und II. Klasse erachtet und

c. zur Einstellung brauchbar bezeichnet sind, sowie ferner

d. die von den Truppentheilen vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Soldaten,

e. die von den Truppen-Kommandos, als nicht zur Einstellung tauglich abgewiesenen einjährigen Freiwilligen, sofern dieselben sich zur Superrevision hier angemeldet haben und

f. die seit dem Ersatz-Geschäft hier zugezogenen, zu den Categorien a bis e gehörigen, in anderen Aushebungsbezirken gemusterten Militärpflichtigen, sowie die aus irgend einem Grunde in diesem Jahre noch nicht zur Vorstellung gelangten Mannschaften, sofern sich dieselben rechtzeitig nachträglich zur Stammrolle angemeldet haben.

Die Zeit, zu welcher jeder Einzelne zu erscheinen hat, wird durch besondere Vorladungen mitgetheilt. **Diejenigen Gestellungspflichtigen, welche bis zum 10. Juli cr. eine Vorladung zur Gestellung noch nicht erhalten haben sollten, werden hierdurch aufgefordert, sich dann sofort im Militär-Bureau zu melden.**

Die Erörterung der Reklamationen findet am 28. Juli cr. statt und haben die Angehörigen der reklamirten Militärpflichtigen an diesem Tage selbst mit zu erscheinen.

Militärpflichtige, welche, ohne angemeldet zu sein, im Aushebungsgeschäft zur Musterung erscheinen, können zu derselben nicht zugelassen werden.

Wer von den vorgeladenen Mannschaften unentschuldigt fehlt oder sonst nicht pünktlich zur Stelle ist, oder sich, bevor er gemustert ist, wieder entfernt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit entsprechender Haft bestraft.

Halle a. S., den 26. Juni 1885.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Halle a. S.

gez.: Staude, Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

1. **Als gefunden sind hier abgegeben:**

1 Portemonnaie mit Geld, 2 große Schlüssel, 1 weißes Taschentuch gez. F. B. 27, 1 Armband, 2 rothweiße Kopfkissenbezüge, 1 Damen-Jaquet, 1 schwarzwollene Kapotte, 1 Bierzipfel, 1 Pfandschein und 1 Packet, enthaltend: 2 Battisttaschentücher mit bunter Kante, 1 Fingerhut und 1 Zwirnrolle.

2. **Als gefunden sind hier angemeldet:**

15 Stück zugeschnittene Hemdärmel und 1 Fleischerstahl.

3. **Als verloren sind hier angemeldet:**

1 schwarze Brieftasche, 1 Cigarren-Etuis, 1 goldenes Medaillon, 1 goldene Damenuhr, 1 goldene Brille, 1 Pfandschein, 1 schwarzseidener Regenschirm, 1 Gewerbeschein, 1 Portemonnaie mit Geld, 1 neuer Damen-Lederstiefel, 1 neuer Kinderschuh, 1 Spazierstock.

An die unbekannten Eigenthümer der unter No. 1 und 2 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerken, daß, wenn eine solche nicht **innerhalb der nächsten 3 Monate** erfolgt ist, bezügl. der nicht reklamirten Gegenstände nach Maßgabe des § 8 der Ministerial-Verordnung vom 21./4. 1882 verfahren werden wird.

Auskunft über die Verlierer der unter No. 3 aufgeführten Gegenstände wird während der Dienststunden im Pol.-Sekret. IV. Zimmer No. 23 des Polizei-Verwaltungsgebäudes ertheilt.

Halle a. S., den 22. Juli 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Der hinter den am 2. Oktober 1851 zu Hohenleina geborenen, zuletzt hier aufhältig gewesenen Handarbeiter **Gustav Frohne** wegen Hülfloslassung seiner Kinder am 10. Dezember 1883 erlassene und am 3. März d. J. erneuerte Steckbrief wird hierdurch nochmals erneuert.

Halle a. S., den 22. Juli 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns **Richard Drog** zu Halle a. S., Wörmlitzerstraße Nr. 43, wird heute am 23. Juli 1885, Vormittags 11¼ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Herr **Bernhard Schmidt** hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 24. September 1885 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 22. August 1885, Vormittags 11 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 2. Oktober 1885, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. September 1885 Anzeige zu machen.

Königl. Amtsgericht Abth. VII zu Halle a. S.

Bekanntmachung

wegen Ausreichung der Zinsscheine Reihe IV. zu den Prioritätsobligationen der Taunus-Eisenbahn vom Jahre 1844.

Die Zinsscheine Reihe IV. No. 1 bis 7 zu den Prioritätsobligationen der Taunus-Eisenbahn vom Jahre 1844 über die Zinsen für die Zeit vom 30. Juni 1885 bis 30. Dezember 1888 werden vom 8. Juni d. Js. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hierselbst, Oranienstraße 92, unten rechts, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinsscheine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen, oder durch die Regierungs-Hauptkassen, beziehungsweise durch die Kreiskasse in Frankfurt a. M., auch bis zum 30. Juni d. J. durch die Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg bezogen werden.

Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Zinsschein-Anweisungen mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamte No. 2 unentgeldlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher eine nummerirte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinsscheine zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Zinsscheinanweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinsscheine durch eine der obengenannten Provinzial-Kassen beziehen will, hat derselben die Anweisungen mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbescheinigung versehen sogleich zurückgegeben und ist bei Aushändigung der Zinsscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzial-Kassen und den von den Königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeldlich zu haben.

Der Einreichung der Prioritätsobligationen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsscheine nur dann, wenn die Zinsscheinanweisungen abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Prioritätsobligationen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzial-Kassen mittelst besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 6. Mai 1885.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Sydow.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 24. Juli.

* Ein Ministerialerlaß an die Provinzialregierungen verfügt strengste Handhabung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen in Bezug auf Vermeidung äußerer Störungen, welche eine würdige Feier der Sonn- und Festtage beeinträchtigen. Namentlich soll dafür Sorge getragen werden, daß die gewöhnliche und regelmäßige Dauer des vor- und nachmittägigen Hauptgottesdienstes beider christlicher Konfessionen an Sonntagen, dem ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag, dem Neujahrstag, dem Ostermontag, dem Bußtag, dem Himmelfahrtstag und dem Pfingstmontag nicht gestört werden. Alle öffentlichen bemerkbaren Arbeiten sowohl als alle geräuschvollen Beschäftigungen in den Häusern sollen unterbleiben, sofern nicht Nothfälle oder die Lage einzelner Fabriken und gewerblichen Anlagen dies bedingt. — Für Preußen ist, wie bereits mitgetheilt, eine Enquete über die Frage der Sonntagsruhe für die Fabrikarbeiter angeordnet worden. Es handelt sich dabei zunächst darum, Zahl und Umfang der an der Zulassung der Sonntagsarbeit betheiligten Industrien festzustellen.

* Ueber die Vermehrung der katholischen Kirchen im Regierungsbezirk Gumbinnen in etwas mehr als 50 Jahren giebt die „N. Allg. Ztg." Aufschluß. An katholischen Kirchen bestehen dort gegenwärtig nebst den zugehörigen Pfarr-Etablissements zehn Kirchen. Diese Kirchen sind, mit Ausschluß derjenigen zu Tilsit, erst seit dem Jahre 1830 entstanden. Vor dieser Zeit existirte nur eine katholische Kirche im Kreise Tilsit, die früher in Drangowski, ca. 3 Kilometer von Tilsit, sich befand, später in die Stadt Tilsit verlegt wurde. Nach Lage der dortigen Verhältnisse ist anzunehmen, daß mit dieser Vermehrung der Kirchen der Fortschritt der Polonisirung auch der littauischen Bevölkerung Hand in Hand geht; daß diese polonisirenden Bestrebungen durch die Einwanderung aus Russisch-Polen wesentlich gefördert werden, erscheint unzweifelhaft.

* Der „Morningpost" zufolge beträfen die neuesten Vorschläge der russischen Regierung den Abschluß eines vorläufigen Abkommens über die afghanische Grenze, während der streitige Punkt bezüglich Zulfikars noch in der Schwebe gelassen werden solle. Es werde indessen die Bedingung gestellt, daß die Afghanen nicht eine Stellung besetzen dürfen, welche die einzige mögliche Weide für die russischen Truppen beherrsche. Eine solche Besetzung werde als gefährlich für die Aufrechterhaltung des Friedens betrachtet. — Nach einer Meldung des „Standard" aus Teheran vom 21. d. verlautet dort, die russische Grenzkommission unter Lessar werde Ende August an der Grenze eintreffen. — Im Unterhause erklärte Unterstaatssekretär Bourke, über die Emission der neuen egyptischen Anleihe fänden Unterhandlungen statt. Anlangend das von General Grenfell gemeldete Gerücht vom Tode des Mahdi, so werde demselben in Assuan allgemein Glauben geschenkt, die Anhänger des Mahdi hätten sich in großer Zahl aus Dongola und Umgegend nach dem Süden hin zurückgezogen. Der Opiumvertrag mit China sei unterzeichnet, aber noch nicht ratifizirt. Der Kanzler der Schatzkammer, Hicks-Beach, gab auf Be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18850725018/fragment/page=0001

fragen an, daß in Bezug auf die Mission Drummond-Wolffs noch nichts festgestellt sei.

Der erste Lord der Admiralität, George Hamilton, inspizirte gestern die Marine-Freiwilligenkorps von Liverpool und theilte bei dieser Gelegenheit mit, die Regierung habe, um zur Bildung ähnlicher Korps zur Vertheidigung verschiedener englischer Häfen zu ermuthigen, beschlossen, dieselbe mit Geldmitteln zu unterstützen. Für die Equipirung eines jeden eintretenden Freiwilligen werde eine bestimmte Summe angewiesen werden.

* In den fast ganz von Mohamedanern bevölkerten westlichen Grenzprovinzen Chinas Kaschgar und Ili (Kulischa), welches letztere eine zeitlang unter russischer Herrschaft stand, nach Unterdrückung des mohamedanischen Aufstandes in Ostturkestan, an China wieder abgetreten wurde, scheinen ruhige Zustände immer noch nicht einkehren zu wollen. Aus Bombay wird unterm heutigen Datum gemeldet, die chinesische Regierung habe nach Ili und Kaschgar wegen der dort fortdauernden Unruhen Truppen gesandt.

* Das „Journal de St. Pétersbourg" sagt: Wenn der von London aus jüngst verbreitete Lärm den Zweck hatte, den Puls Europas zu fühlen, so müsse man sagen, daß dieses Manöver nicht gelungen sei. Der Kontinent sei nicht geneigt, jede Beschwerde zu unterstützen, welche man im Namen der Interessen und der Ehre Englands erheben wolle. Die kühle Aufnahme, welche der von London aus erhobene Allarmruf überall fand, hätte diese Illusion schwinden lassen müssen. Die Probe sei nunmehr gemacht, und die englischen Politiker, welche geneigt seien, Nutzen zu ziehen aus den Sympathien, welche angeblich der konservativen Partei gälten, müßten jetzt wissen, daß diese Sympathien in viel höherem Grade der Sache des Friedens gewidmet wären.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser machte gestern nach dem Bade mit dem Flügeladjutanten Oberstlieutenant von Petersdorff einen Spaziergang auf dem Kaiserwege. Zur Tafel waren gestern keine Einladungen ergangen. — Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessinnen gedenken mit den drei jüngsten Prinzessinnen Töchtern heute Abend 8 Uhr 10 Minuten von Potsdam abzureisen und die Reise nach der Schweiz anzutreten. Für gestern Nachmittag war seitens der kronprinzlichen Familie zur Vorfeier des Geburtstages der Prinzessin Charlotte, Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, geb. 24. Juli 1860, ein Ausflug nach der Pfaueninsel mittelst Dampfschiffs geplant, zu welchem außerdem noch zahlreichere Einladungen ergangen waren. Auf der Pfaueninsel sollte bei günstigem Wetter eine Festlichkeit stattfinden.

* In der Kirche zu Wippingham nahe bei Osborne fand gestern die Trauung der Prinzessin Beatrice, jüngsten und letzten unverheiratheten Tochter der Königin Viktoria von England, mit dem Prinzen Heinrich von Battenberg statt. Die Königin, die Minister, das diplomatische Corps und eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten wohnten der Feierlichkeit bei.

* Aus New-York wird telegraphisch gemeldet, daß General Grant gestorben ist. Das nordamerikanische Volk betrauert in ihm einen Mann von hervorragenden Verdiensten, die er sich indeß mehr auf dem Schlachtfelde im Sezessionskriege als wähernd seiner zweimaligen Präsidentschaft erwarb.

* Die preußische Staatsbahn-Verwaltung wird Güterwagen in der Art einrichten lassen, daß sie im Winter geheizt werden können, um Güter zu befördern die im Winter durch Frost leiden.

* Die Schiffs- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Germania" zu Kiel dementirt die Nachricht der „Danziger Zeitung," wonach der auf der Germaniawerft nach den Plänen der Kaiserlichen Admiralität gebaute Dampfer den an ihn zu stellenden Anforderungen nicht entspreche und umgebaut werden müsse. Die vorzügliche Ausführung von Schiff und Maschine habe im Gegentheil die vollste Anerkennung der Abnahme-Kommission gefunden. Für die Ueberführung des flachgehenden Küstenfahrzeuges würden allerdings einige Veränderungen vorgenommen, die aber von vornherein beabsichtigt gewesen seien. Ein hoher Aufbau mit Sonnendeck werde abgenommen und im Schiff verstaut, um am Bestimmungsorte wieder aufgerichtet zu werden; die schwere Takelage werde für die Reise mit einer leichteren vertauscht und dergleichen mehr.

* Laut „Schles. Ztg." wird die Leiche des Dichters Grafen Moritz von Strachwitz zur Wiederbeisetzung in der Familiengruft von Wien nach Peterwitz überführt. Moritz Graf Strachwitz, Bruder des in Schräbsdorf, Kreis Frankenstein, noch lebenden Grafen von Strachwitz, starb im Jahre 1851 in Wien und wurde damals dort in einem Metallsarge beigesetzt. Da nunmehr der betreffende Wiener Kirchhof kassirt werden soll, so wurde den Angehörigen die Leiche zur Verfügung gestellt, die von diesem Antrage gern Gebrauch machten.

* Am 22. Juli gegen 11 Uhr Vorm. hörten Bewohner des Hauses Mittenwalderstraße 51 in Berlin Hilferufe aus der im 1. Stockwerk belegenen Wohnung der Wittwe Hotzel und fanden, als sie die Wohnung betraten, letztere auf der Erde liegen. Die Hotzel erzählte, daß, als sie von einem Gange zurückkehrend, die Wohnungsthür habe öffnen wollen, ein unbekannter Mann ihr entgegengetreten sei und sie, ob mit der Faust oder mit einem Instrument wisse sie nicht, derartig gegen den Kopf geschlagen habe, daß sie bewußtlos zusammengebrochen sei. Nach der ferneren Angabe der Hotzel sind aus einem verschlossenen Cylinderbureau, welches anscheinend mittelst falschen Schlüssels geöffnet worden, 1950 Mark in Einhundert- und in Fünfzig-Markscheinen gestohlen worden, welchen Betrag die mit der Hausverwaltung beauftragte Hotzel von den Miethern eingezogen, aber an den auswärts wohnenden Eigenthümer noch nicht abgeschickt hatte. Außerdem vermißte die Hotzel einen goldenen Siegelring mit blauem Stein, einen goldenen Bandring mit blauweißem Stein und 5 kleinen Perlen, sowie ein auf K. Hotzel und ein auf den Betrag von 5 — 10 Mark lautendes Sparkassenbuch Nr. 113,854. Die Beraubte, an welcher Spuren einer Verletzung nicht sichtbar sind, bringt den Raubanfall in Verbindung mit dem Besuch einer Dame, welche sie eine halbe Stunde vorher in ihre Wohnung geführt hatte.

* Die auf der Marinewerft in Danzig zum Ersatz für die „Medusa" erbaute Glattdeckkorvette erhielt bei dem gestrigen Stapellauf den Namen „Nixe". Die Taufe vollzog der Kontre-Admiral Pirner. Die „Nixe" ist als Schulschiff für Kadetten und Schiffsjungen bestimmt.

* Die Kaiserliche Admiralität hat, auf der Werft zu Kiel, zwei Segelyachten, welche die Namen „Luft" und „Liebe" erhalten haben, für das Seeoffizierkorps bauen lassen, um lediglich dem Sport zu dienen. Dieselben, aus Teakholz gebaut, sind äußerst elegant eingerichtet. Bei einer Länge von 19 Meter und einer Breite von 3½ Meter enthalten sie eine Kajüte für 8 Offiziere, ein Schlafkabinet für 2 Offiziere. Im Mannschaftsraume haben 6 Matrosen Platz. Die Yacht „Luft" hat ihre Besatzung von der Korvette „Stein" erhalten, auf welcher sich Prinz Heinrich befindet.

* Den „A. N." zufolge schweben zwischen der chinesischen Regierung und der Werft „Vulkan" der Stettin Verhandlungen weges des Baues zweier neuer Kriegsschiffe, die voraussichtlich dieser Tage zum Abschluß gelangen würden. Auf der Stettiner Werft sind bekanntlich die drei anderen Panzerkorvetten für chinesische Rechnung gebaut.

* In Neustrelitz ist in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag auf dem hinter der Kaserne belegenen Kirchhofe das Erbbegräbniß der Familie von Moltke durch Frevler erbrochen und beraubt worden. Die in der Grabstätte befindlichen Särge sind theilweise gewaltsam erbrochen und alle Werthgegenstände gestohlen.

* Die „New-Yorker Handelszeitung" meldet: Kapitän Jüngst, Kommandeur des dem Norddeutschen Lloyd gehörenden Dampfers „Rhein" wurde bei Ankunft des Fahrzeuges aus Bremen auf die Anklage verhaftet, 142 Passagiere mehr befördert zu haben, als das Vereinigte Staaten Gesetz gestattet. Der Kapitän wurde unter 7000 Doll. Bürgschaft für sein Erscheinen zum Prozeß entlassen.

* Das Spinnenetz der Vierpantscherprozesse, welches sich über Bayern hinzieht, hat sich jetzt auch auf München erstreckt. Das dortige Landgericht II, das die Strafinstanz für die Umgebung Münchens, nicht für den eigentlichen Stadtbezirk, bildet, hat gestern 8 Brauer aus Freysing, Grafing und Holzkirchen und anderen nahe gelegenen Orten und vier Kaufleute aus Nürnberg und München, diese als Lieferanten der Surrogate, zu empfindlichen Strafen verurtheilt.

* Eine eigenthümliche Rechtsfrage beschäftigt jetzt die Mitglieder der Sterbekasse „Arimathia" zu Plauen im Vogtlande. Der am 14. d. M. hingerichtete Mörder Paul Schmidt war nämlich Mitglied dieser Kasse, und dessen Hinterbliebene machen nun Anspruch auf das Sterbegeld resp. die Begräbnißunterstützung. Der Vorstand wie auch die einberufene Generalversammlung verweigern die Zahlung. Man ist gespannt, ob die Schmidt'schen Erben einen Prozeß anstrengen werden, und glaubt, daß dieselben höchstens den bisher gezahlten Beitrag nach Abzug der unvermeidlichen Verwaltungskosten zurück verlangen können.

* Im Badeort Stein ist am 22. Juli, Morgens 7 Uhr, ein großes Feuer ausgebrochen. 3 Bauerstellen mit 10 Gebäuden sind zerstört; weitere Gefahr ist beseitigt.

* Aus Braunschweig, 21. Juli, wird der „Magd. Ztg." geschrieben: Eine Vergiftungsgeschichte, deren Schauplatz Braunschweig war, wird wohl viel von sich reden machen. Wie erzählt wird, ist heute hier eine junge Berlinerin eingetroffen, um ein vor einiger Zeit abgebrochenes Liebesverhältniß mit einem hiesigen Herrn wieder anzuknüpfen. Sie begab sich daher in die Wohnung ihres Geliebten, wo es angeblich zwischen Beiden zu einer sehr lebhaften Scene gekommen sein soll. Eine Versöhnung muß wohl nicht zu Stande gekommen sein, denn die Fremde hat sich in Abwesenheit des betreffenden Herrn ums Leben gebracht.

* In Amberg wurde nach langer Verhandlung der katholische Pfarrer Wild wegen Anstiftung zum Meineid zu zwei Jahren Zuchthaus und seine beiden Köchinnen Bauer und Schmidt wegen Meineid zu je ein Jahr Zuchthaus verurtheilt. Auch wurde den drei Verurtheilten die Fähigkeit als Zeugen für alle Zeit abgesprochen.

* Das Publikum achtet in Versicherungs-Angelegenheiten noch immer zu wenig auf die Vorschriften und Ver-

Sechstes deutsches Turnfest.

Dresden, 23. Juli.

(Schluß.)

So wären denn die schönen Tage des sechsten deutschen Turnfestes in Dresden vorüber! Das gestrige Preisringen bildete den Schluß der turnerischen Uebungen, während die allgemeine Feier durch Geh. Hofrath Dr. Ackermann, Vorsitzender des Centralausschusses, gestern Abend officiell geschlossen wurde. Das Fest ist aus, so sagte Redner, der Jubel ist verklungen und Dresden fragt sich, ob alles geglückt. Alle Turner wie Gäste ziehen wieder der Heimath zu, nachdem sie gleich den Alten in Olympia fünf Tage lang das Fest mitgefeiert haben. Die Turner haben das schöne Fest vollbracht, daher mögen sie auch fernerhin zusammenhalten in Turner-Geist und Turner-Kraft und Art, Liebe und Freundschaft haben die Turner hier in Dresden gefunden und was hier gesäet ist, möge in neuer Saat aufgehen! Geschlossen ist das Fest mit seiner Freude und ausgeblasen bald das letzte Licht. Lebt Alle wohl! Gut Heil! Begeistert wurde die Rede aufgenommen, minutenlanger Jubel ließ die Grundvesten der Halle erbeben, bis endlich die fröhlichen Weisen der Musikkapelle wieder erklingen konnten. Aber nicht genug mit diesen Worten des Abschieds, bedankten sich noch einzeln die Vertreter der auswärtigen Turnerschaaren aus Tyrol, Oesterreich, Belgien, Nordamerika u. s. w. mit herzlichen Worten für die liebreiche und freundliche Aufnahme, welche sie in dem gastlichen Dresden gefunden hätten. Es überreichten hierbei die Turner aus Salzburg der Dresdener Turnerschaft eine mit einer Widmung versehene Marmortafel und die Turner aus Innsbruck einen Edelweißkranz; während die amerikanischen Turner dem Direktor Bier ein Ehrenzeichen übergaben.

Eine Illumination des ganzen Festplatzes folgte dieser Abschiedsfeier. Am andern Morgen nahmen die Turnfahrten ihren Anfang. Siebzehn Abtheilungen Turner unternahmen Ausflüge in die sächsische Schweiz, zwei in das Erzgebirge, die übrigen nach Meißen und dem Riesengebirge. Am Nachmittage aber strömten wieder viele Gäste auf dem Turnfestplatze zusammen, um sich in allerlei Belustigungen zu ergehen. Es ist dies gewissermaßen die Nachfeier für alle Diejenigen, welche bis jetzt am Feste Theil zu nehmen verhindert waren.

Gastein.

Die am 14. August im Jahre 1865 geschlossene Gasteiner Konvention, welche nur auf kurze Zeit das gespannte Verhältniß zwischen Preußen und Oesterreich zu verdecken und den Ausbruch des Krieges zu verhindern vermochte, hat zuerst den kleinen Badeort auch politisch berühmt gemacht; in den späteren Jahren haben häufige wichtige Verhandlungen zwischen dem daselbst zur Kur weilenden Kaiser Wilhelm und dem zu seiner Begrüßung herbeigeeilten Kaiser Franz Joseph, sowie die Besprechungen der deutschen, österreichischen und ungarischen Staatsmänner den Namen des Wildbades in die neueste Geschichte eingeführt, bis Ischl zum Orte der Kaiserzusammenkunft erkoren wurde. Der Besuch des ersten deutschen Kaisers schafft natürlich alljährlich eine Fülle lokalgeschichtlicher Referenzen, und der herrliche Badeort macht, seitdem seine Heilquellen dem deutschen Kaiser ihre trefflichen Dienste leisten, in der haute-saison durch den Fremdenzufluß und den gesteigerten Besuch ein bedeutendes Geschäft.

Da Mittheilungen über die Ausflüge des deutschen Kaisers in die Umgegend, sowie die speziellen Nachrichten über seine Kur durch das hohe Interesse, welches man dem Befinden des hohen Kurgastes zuwendet, in diesen Tagen oft lokale Details enthalten, werden einige Nachrichten über den alten Kurort, dessen Geschichte sich in Sagen verliert, willkommen sein. Die Geschichte des Badeorts ist durch Chroniken aus der Mitte des 15. Jahrhunderts zuerst bekannt, welche erwähnen, daß schon 1436 Herzog Friedrich von Oesterreich, der nachmalige deutsche Kaiser, mit Erfolg die Bäder gegen eine schwere Verwundung am Schenkel gebraucht habe; im 16. und 17. Jahrhundert erfreute Gastein sich bereits eines weiten Rufes als Heilort und schon im 18. Jahrhundert konnte man es als Weltbad bezeichnen. Gegenwärtig weilen jährlich etwa 4000 Kurgäste in Gastein, während die Zahl der Passanten wohl das zweite Zehntausend nahezu erreicht. Die Bäder wirken ungemein belebend und nervenstärkend und kräftigen damit auch das Gefäß- und Muskelsystem.

Die seit alter Zeit bekannten Heilquellen zu Gastein sind in ihren Mischungsverhältnissen gleich, nur in ihrer Temperatur verschieden und scheinen einen gemeinschaftlichen Ursprung und Herd und zwar im Gneis des Granatgols zu haben. Man zählt sieben Quellen; darunter sind am meisten benutzt: die am höchsten gelegene Fürstenquelle; die 16 Meter tiefer entspringende Doktorsquelle; die Kaiser-Franzens- oder Straubingerquelle; die am tiefsten gelegene und wasserreichste Hauptquelle, auch Spitalquelle und die Grabenbäckerquelle. Da die örtlichen Verhältnisse des Wildbades für Kurgäste sonst nicht gerade sehr günstig sind, so hat man 1828 eine Filialbadeanstalt in dem Flecken Hofgastein errichtet, wohin das Quellwasser des Wildbades mittelst Röhrenleitung geführt wird. Gastein ist ein romantisches, 45 Klm. langes Thal im Herzogthum Salzburg, am nördlichen Fuß der Hohen Tauern, von der Gasteiner Ache durchflossen, die bei Lend durch die 4 Klm. lange Gasteiner Klamm in die Salze mündet. Unter den 21 Ortschaften des Thales, mit 4000 katholischen Einwohnern, sind die bemerkenswerthesten der ehemals sehr reiche Flecken Hofgastein mit dem Monument des Dichters Ladislaus Pyrker und 800 Einwohnern; das durch seine warmen Quellen berühmte Wildbad Gastein und noch weiter aufwärts Böckstein mit zusammen 800 Einwohnern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18850725018/fragment/page=0002

pflichtungen, welche der Versicherungsvertrag bei eintretendem Schaden dem Versicherten auferlegt und geräth in Folge dessen oft in Verluste, die es dann fälschlich einer mangelnden Coulanz der Versicherungs-Gesellschaft statt der eigenen Nachlässigkeit zur Last legt. Eine Unfallversicherungs-Gesellschaft hatte in der Police vorbedungen, daß der Versicherungsnehmer bei Verlust des Anspruches solche Unfälle, aus denen er einen Anspruch erheben wolle, binnen acht Tagen seit dem Ereigniß der Gesellschaft anzeigen müsse. Obwohl der Versicherungsnehmer davon, daß ein Stein auf die Hand des Arbeiters gefallen war und dieser deshalb die Arbeit verlassen hatte und zum Arzt gegangen war, sofort Kenntniß erhalten hatte, kümmerte er sich um die Entwickelung der innerhalb acht Tagen einen gefährlichen Charakter annehmenden Verletzung nicht und erfuhr erst nach Ablauf dieser Frist, daß die Verletzung der Hand so beschaffen war, daß sie einen Anspruch aus der Unfall-Versicherung rechtfertigte. Die darauf erstattete Anzeige war nach einer Entscheidung des Reichsgerichts, I. Civil-Senat vom 23. Mai 1885, verspätet und der Versicherungsnehmer seines Anspruches verlustig. Es ist deshalb für jeden Versicherten gerathen, einen ihn selbst oder seine Leute betreffenden Unfall sofort bei der betreffenden Gesellschaft zur Anzeige zu bringen, auch wenn zur Zeit noch keine Aussicht vorhanden ist, daß der Unfall in seinen Folgen schwer genug ist, um eine Entschädigungspflicht der Gesellschaft zu begründen.

* In Castan's Panoptícum producirt sich seit einigen Tagen ein Russischer Riese, der im Alter von einundzwanzig Jahren es zu der respectabeln Höhe von sieben Fuß vier Zoll gebracht hat. Dabei ist er durchaus proportionirt gebaut und hat hübsche Gesichtszüge. Wie sein Impresario mittheilt, waren der Vater und die Mutter dieses Kolosses von mittlerer Statur, und von seinen neun Geschwistern sind fünf an Schwäche, hervorgerufen durch schnelles Wachsthum, gestorben. Da unser Riese militärpflichtig ist, so wollte die Russische Behörde ihm nicht gestatten, Rußland zu verlassen; den angestrengten Bemühungen der Herren Gebr. Castan ist es indeß gelungen, ihm einen halbjährigen Urlaub zu erwirken.

* Für das Schultze-Delitzsch-Denkmal sind nach einer Mittheilung des Anwalts der Genossenschaften auf dem Vereinstage in München bereits 78,000 Mk. gesammelt und sollen demnächst die nöthigen Einleitungen zur Ausführung desselben getroffen werden.

* Das Salzburger Volksblatt berichtet über folgenden peinlichen Vorfall: „Vorgestern saßen in dem Speisesaale eines auf dem linksseitigen Ufer gelegenen Gasthofes mehrere zur Zeit als Gäste in unserer Stadt weilende Mitglieder des Deutschen Vereins für Gas- und Wasserfachmänner. Plötzlich rief ein im Saale anwesender Cavallerie-Offizier, wie man mittheilt, ein naher Verwandter eines österreichischen Ministers, den Speisenkellner zu sich und sagte ihm laut, sodaß es die nebenan Sitzenden hören konnten: „Sie, Kellner, sagen Sie Ihrem Herrn, wenn er nicht sofort, aber sofort die deutsche Fahne von seinem Hause entfernt, so gehen wir nicht mehr hierher speisen.“ Der Kellner mußte den erhaltenen Auftrag ausgerichtet haben, denn gestern war die deutsche Fahne in der That verschwunden. Nun müssen wir aber noch ausdrücklich bemerken, daß der Gasthofbesitzer nicht etwa die deutsche Fahne allein ausgehängt hatte, nein, auch die österreichischen Farben schmückten die Fronte seines Hauses. Was soll sich nun ein deutscher Reichsbürger davon denken, wenn ein österreichischer Offizier sich in so despectirlicher Weise gegenüber den deutschen Reichsfarben äußert? Hat denn jener Herr Offizier vergessen, daß unser erhabener Monarch und der Kaiser Wilhelm innigst befreundet sind, daß die beiden großen Reiche ein festes Schutzbündniß vereinigt? Fast scheint es so. Aber selbst wenn die innigen Anknüpfungspunkte zwischen den beiden Monarchen und ihren beiden Reichen nicht vorhanden wären, selbst dann wäre ein solcher Vorgang wie der oben geschilderte nicht zu rechtfertigen, weil er allen Gesetzen der Gastfreundschaft geradezu Hohn spricht.

* Ein aus Oberschlesien gebürtiger Vagabund, welcher beim Betteln in Friedeberg aufgegriffen und der Polizei übergeben worden war, hatte bei seiner Vernehmung sich taubstumm gestellt, hat aber vor einigen Tagen plötzlich Gehör und Sprache wiederbekommen. Er hielt sich nämlich für unbeobachtet und hatte in seinem Zimmer nach dem Takte eines auf der Straße gespielten Leierkastenstückchens vergnügt ein Tänzchen gemacht, was von der Frau des Krankenwärters gesehen worden war. Ihm blieb nichts übrig, als mit der Sprache herauszurücken.

* Aus Petersburg wird gemeldet, daß sich der Kaiser und die Kaiserin am 4. August n. St. mit größerem Gefolge nach Finnland begeben und daselbst 6 Tage verweilen. Nach einem in Helsingfors zu veranstaltenden Hofballe werden der Kaiser und die Kaiserin den Manövern beiwohnen und nach ihrer Rückkehr hierher sich in das Lager von Krasnoe-Selo begeben.

* Der sozialdemokratische Abgeordnete Heine in Halberstadt verbüßt augenblicklich eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe wegen Beleidigung. Er hatte sich, so schreibt man der „Berl. Ztg.“ von der Reichstagsbibliothek eine Kollektion von Büchern erbeten, die auch an ihn abgesandt wurde. Diese Sendung ist uneröffnet zurückgekommen, da der Staatsanwalt die Aushändigung an Heine untersagt hat.

* Dieser Tage langte bei einer Wiener Militärbehörde ein sichtlich mit besonderer Mühe und Zeitaufwand ausgefertigtes Schriftstück eines Landgemeinde-Bürgermeisters ein, in welchem mit einer außerordentlich erheiternden, aber nicht druckfähigen Motivirung die höchst originelle Bitte gestellt wird: das hochlöbliche Kommando wolle den in seine Heimathsgemeinde — den Ort des Beschwerdeführers — beurlaubten Gemeinen Josef M. ehebaldigst wieder einberufen, weil derselbe, seitdem er bei „die Soldaten“ ist . . . bei den Weibsleuten im Orte zuviel Unheil anrichte! Man kann sich die Heiterkeit vorstellen, welche diese Eingabe bei der betreffenden Militärbehörde hervorrief.

* „Die Elektrizität in der Menagerie!“ Unter dieser Spitzmarke berichtet der Londoner „Elektrician“ über einen von einem Menageriebesitzer erfundenen Apparat zur Zähmung wilder Thiere. Der Apparat hat die Gestalt eines Stockes, ist mit hochgespannter Elektrizität geladen und dergestalt eingerichtet, daß der Thierbändiger durch bloße Berührung des sich ungebärdig betragenden Thieres diesem einen furchtbaren Schlag versetzt. Drei Löwen, welche den ersten Versuchsgegenstand abgaben, begannen unter Zeichen des höchsten Schreckens zu zittern und liefen förmlich davon, ein Tiger nahm zwar die Sache nicht so ernst auf, doch verkroch er sich sofort in eine Ecke. Auf Bären wirkte dagegen die Elektrizität nach wiederholten Schlägen. Am wirksamsten zeigte sich der Apparat bei einer sechs Meter langen Riesenschlange. Sie war förmlich gelähmt; sie blieb sechs Stunden lang regungslos und erholte sich erst nach drei Tagen von dem Schreck. Ein Elephant endlich, den der Thierbändiger am Rüssel berührte, stieß ein wildes Geschrei aus und wurde so ungebärdig, daß man befürchtete, er würde seine Kette zerbrechen.

* Der Plan einer Riesenbrücke zwischen Sizilien und dem italienischen Festlande, welcher bereits dem italienischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten unterbreitet sein soll, wird gegenwärtig in sizilianischen Blättern erörtert. Die über die Meeresenge von Messina zu versende Brücke würde zwischen Ganzivi und der Punta del Pizzo konstruirt werden, wo das Meer eine Breite von vier Kilometern und eine Tiefe von 100 Metern hat. Nach dem Plan soll die Brücke aus Stahl hergestellt werden und aus drei mittleren Bogen von je 1000 Metern Länge bestehen. In der Mitte sollen zwei Eisenbahngeleise gelegt werden. Das bis auf 20 Meter Entfernung an das Meeresniveau reichende Fundament will man aus Granitmassen herstellen. Auf dieser Basis sollen sich dann die Pfeiler aufbauen, welche aus durch hydraulischen Mörtel verbundenen Granitsteinen konstruirt werden und zehn Meter über dem Meeresspiegel hervorragen sollen. Die Maurerarbeit unter dem Wasser muß unter Benutzung von Senkkästen geschehen, in welche komprimirte Luft gepumpt wird. Die mittleren Bogen werden eine lichte Weite von 940 Metern und eine Scheitelhöhe von 100 Metern haben. Die Breite der Brücke soll an den Pfeilern 60 Meter, in der Mitte zwischen zwei Pfeilern 20 Meter betragen. Nach dieser Beschreibung würde das neue Riesenbauwerk alle bis jetzt existirenden Bogenbrücken an Großartigkeit übertreffen.

* Der „Figaro“ beschreibt eingehend ein prächtiges Hotel, das Grevy sich beim Trocadero erbauen lasse, und das vertragsmäßig zum Winter fertig gestellt werden müsse. Er schließt daraus, daß Grevy sich nach Ablauf seiner Amtszeit ins Privatleben zurückziehen wolle.

* Ein Familiendrama, ähnlich dem von Ohnet in seinem „Serge Panine“ erzählten, hat sich in Paris in der Rue du Temple Nr. 151 abgespielt. Der daselbst wohnende Graveur Marais war mit seiner Frau am Sonntag zu seiner Schwiegermutter, Frau Charlot, gegangen und hatte bei dieser das Abendessen eingenommen. Gegen 10 Uhr empfahl sich das junge Ehepaar und trat über die großen Boulevards den Heimweg an. Vor dem Hause angelangt, ließ Marais sich das Thor öffnen und seine Frau zuerst eintreten. Kaum hatten beide das erste Stockwerk erreicht, als es beim Hausbesorger klingelte und eine Frau dem Ehepaar nacheilte. Diese — es war Frau Charlot — zog, als sie nur noch wenige Schritte von Marais entfernt war, einen Revolver aus der Tasche, zielte auf Hrn. Marais und schoß ihm vier Kugeln in den Rücken. Die sofort herbeigeeilten Nachbarn bemächtigten sich der Mörderin, die keinen Widerstand leistete und sich ruhig auf das Polizeikommissariat führen ließ.

Tageskalender.

Kgl. Standesamt (im neuen Sparkassengebäude 1. Stock, Rathhausgasse 1). Vorm. von 9—1 und Nachmittags von 3—5. Eheschließungen: Montags, Mittwochs und Sonnabends.

Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung. Inspektor Merten, Arbeitsanstalt.

Verpflegungsstation 1. für fremde Reisende: ebendaselbst.

Städt. Leihamt (am Markt). Wochentags von 8—1 U. Mittags.

Städtische Sammlung für Kunst und Kunstgewerbe im Reichs- und Wagenamt am großen Berlin. Geöffnet Sonntags von 11—1 U. Zutritt frei.

Feuer-Meldestelle: Polizei-Wachstube.

Börsenversammlung: Vorm. 8 Uhr im Stadtschützenhause (mit Cours-Not.)

Kaufmännischer Verein: Ab. 8 Gesangszirkel.

Kaufmänn. Verein Hermes: Ab. 8 Versammlung i. Rest. z. „Reichskanzler.“

Techniker-Verein zu Halle a. S.: Ab. 8½ Sitzung im „Preußischen Hof“.

Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer im „Kronprinz“.

Verein jüngerer Buchhändler: Ab. 8½ Versamm. im „Pfälzer Schießgraben“.

Plattdütsche Vereenigung: Tosammenkunft Klock 8 im „Reichskanzler“, Leipzigerstr.

Jahn'scher Turnverein: Ab. 9—10½ Städtische Turnhalle.

Turnverein „Freiheit“: Ab. 8 Turnübung im Paradies.

Männer-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies“.

Schüßler'sche Liedertafel: Ab. 8 Uebung im „Fürstenthal“.

Halle'sche Liedertafel: Ab. 8 Uhr in der Loge.

Gesangverein Ossian: Ab. 9½ in Reif's Restaurant.

Ruderclub Neptun: Ab. 8 Versamml. i. Restaurant z. „Rich.-Amt“, gr. Berlin.

Halle'scher Ruder-Verein: Sonnabend und Sonntag von 9 Uhr ab Versammlung im „Hotel Café David“.

Halle'scher Ritter-Kranz: Ab. 8½ Uhr Uebungsstunde im Restaurant zum „Reichskanzler“.

Verein junger Eisenhändler: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz“.

Ruderclub „Reflor“ von 1874: Ab. 8½ in Lücke's Hotel.

Halle'sches Volksbad, Leipzigerstr. 6. Geöffnet von Morgens 9—8 Abends. Einzel-Bad 15 Pfg.

Standesamt Halle a. S.

Meldung vom 23. Juli.

Aufgeboten: Der Fleischer Hermann Andreas Wilhelm Boockmann und Marie Wilhelmine Caroline Pallas, Wettin. — Der Kaufmann Gustav Blochert, Halle, und Betty Brandes, Berlin.

Geboren: Dem Maler Carl Haumann, Bockshörner 9, ein S., Oskar Hermann Carl. — Dem Handarbeiter Carl Brummevich, Kellnergasse 4, eine T., Bertha Anna. — Dem Handarbeiter Albert Schwenke, Gerbergasse 14, ein Sohn, Robert Richard Albert. — Dem Wagenschreiber Max Kaska, Trödel 16, ein S., Carl Hugo Paul. — Dem Schmied Friedrich Schmidt, Landwehrstr. 7, ein S., Paul Max.

Gestorben: Des Maurer Robert Salzer Tochter, Auguste Bertha Frieda, 3 M. 13 T., Herrenstraße 9. — Eine unehel. Tochter. — Eine unehel. T., todtgeb., Enth.-Institut. — Des Fleischer Raphael Mark T., todtgeboren, Anhalterstraße 2. — Des Arbeiter Carl Rößler S., Friedrich Franz, 3 M. 6 T., Bärgasse 9.

Standesamt Giebichenstein.

Meldung vom 18. Juli.

Eheschließung: Der Handarbeiter H. E. Wilshorf, Trotha, und E. L. A. Karl, Reilstr. 56.

Geboren: Dem Handarbeiter F. W. Cummer ein Sohn, Brunnenstraße 32. — Dem Handarbeiter W. F. Peters ein S., Brunnenstraße 28. — Dem Maurer Ch. A. B. Kupfer ein S., Schleiweg 3a.

Gestorben: Eine unehelische Tochter, 4 M. 15 T., Darmkatarrh, Reilstraße 45.

Meldung vom 21. Juli.

Geboren: Dem Schlosser C. F. Naumann eine Tochter, Brunnenstraße 47.

Gestorben: Des Fabrikarbeiters F. A. P. Ehricht Tochter, 6 T., Schwäche, Breitenstraße 5. — Des Tuchschuhmachers W. Seeber T., 29 T., Bockstraße 14. — Des Formers Ch. W. F. Möhring S., 5 M. 1 T., Krämpfe, Burgstr. 7.

Predigt-Anzeigen.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis predigen:

Zu U. L. Frauen: Vormittag 10 Uhr Herr Pastor Lessing aus Gebichenstein. Nachmittag 2 Uhr kein Kindergottesdienst.

Montag den 27. Juli Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Archidiakonus Pfanne.

Akademischer Gottesdienst Vormittag 8 Uhr Herr Professor D. Hering.

Zu St. Ulrich: Vormittag 8 Uhr ein Kandidat. Vormittag 10 Uhr Herr Oberdiakonus Wächtler. (Der Kindergottesdienst fällt aus).

Dienstag: Vormittag 9½ Uhr Herr Oberprediger Sickel.

Zu St. Moritz: Vormittag 8 Uhr Herr Oberprediger Saran. Vormittag 10 Uhr Herr Diakonus Nietschmann.

Mittwoch den 29. Juli Vormittag 10 Uhr Beichte und Kommunion Herr Diakonus Nietschmann.

Hospitalkirche: Vormittag 8 Uhr Herr Diakonus Nietschmann.

Domkirche (im alten Bibliotheksgebäude am Paradeplatz): Vormittag 10 Uhr Herr Domprediger Albertz. Nachmittag 1½ Uhr Kindergottesdienst Derselbe. Abends 5 Uhr ein Kandidat.

Versammlung der konfirmirten Knaben Abends 6 Uhr in der Gartenstube des Herrn Domprediger Albertz.

Tholuck'scher Kindergottesdienst, Mittelstraße 10, 8¾ Uhr Vorm.

Zu Neumarkt: Vormittag 8 Uhr Herr Kandidat Brüning. Vormittag 10 Uhr Herr Pastor D. Hoffmann. Nachmittag 2 Uhr Kinderlehre.

Zu St. Georgen: Vormittag 10 Uhr Herr Vikar Graß. Nachmittag 2 Uhr Sonntagsschule Derselbe.

Im städtischen Siechenhause: Vormittag 9 Uhr Herr Pastor Knuth.

Freitag den 31. Juli Abends 8 Uhr Herr Pfarr-Vikar Graß.

Im Diakonissenhause: Vormittag 10 Uhr.

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse. Vormittag 9½ Uhr Hochamt. Nachmittag 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

Synagogen-Gemeinde.

Freitag Abend ½8 Uhr und Sonnabend Vormittag ½9 Uhr Probegottesdienst des Herrn Cantor Dr. Katz aus Hörgter.

Coursbericht

von **Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.**

Berlin, 23. Juli. Preuß. 4% Consols 104,—. Preuß. 4½ Consols 104,10. Landschaftl. 4% Centr.-Pfdbrfe. 102,90. Russ.-Engl. 1871—1872er Anleihe 93,45. Russ. 1880er Anleihe 79,81. Russ. cons. 5% 1884er Anleihe 94,25. Ungar. Goldrente 80,90. Oesterreich. Credit-Aktien 465,—. Disconto-Comm.-Antheile 188,75. Deutsche Bank-Aktien 144,50. Darmstädter Bank-Aktien 137,50. Mainzer Stamm-Aktien 103,60. Mecklenburger Friedrich Franzbahn-Stamm-Aktien 189,25. Franzosen 491,50. Dortmunder Union-Stamm-Prior. 53,—. Cröllwitzer Papierfabrik-Aktien 213,—. Leopoldshaller St.-Aktien 90,70. Kurz-London 20,355. Oesterr. Noten 163,20. Russische Noten 202,—. Tendenz still. Landschaftl. 3½% Pfandbriefe 96,90. Sächs. 4% Pfandbriefe 102,25. Still.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer mm	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Réaum.	Feuchtigkeit der Luft %	Wind	Wetter
23./7.	2 Uhr	765,0	27,4	22,0	40	NW.	zml. heiter
	8 Uhr	764,0	19,0	15,2	69	NW.	desgl.
24./7.	7 Uhr	763,5	15,0	12,0	78	NW.	wolkig

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum lagert heute zwischen Südnorwegen, Hannover und Irland, ist also wieder ein wenig nach Nordwest zurückgewichen. Ein breiter, von Lappland bis an die Alpen reichender nördlicher Luftstrom ergießt sich über Centraleuropa und bedingt daselbst andauernd sehr wolkiges, aber meist trockenes Wetter; nur in Ostdeutschland ist etwas Regen gefallen. Beträchtliche Erwärmung macht sich heute in Schottland bemerkbar, wo die Morgentemperatur um etwa 4 Grad höher ist als in Deutschland.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Petersburg fehlt, Hamburg +13, Memel +14, Karlsruhe +14, München +12, Chemnitz +14, Berlin +12, Paris +14.

Wasserstand der Saale bei Trotha. Unterh. Am 23. Juli Abends 1,68 am 24. Juli Morgens 1,64.

Theater in Leipzig.

Sonnabend den 25. Juli.

Neues Theater: Der Waffenschmied.

Altes Theater: Papageno.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18850725018/fragment/page=0003

Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor Nr. 7).

Freitag den 24. Juli 1885.

Zweiundzwanzigstes Gastspiel
des aus 20 Personen bestehenden Ensembles von Mitgliedern des
Berliner Residenz-Theaters.

Novität! Zum dritten und letzten Male: Novität!

Die Fremde.

(L'Etrangère.)

Schauspiel in 4 Akten von Alexander Dumas Sohn, deutsch von P. Lindau.

Ueber 200 Mal mit ausserodentlichem Erfolge
am Berliner Residenz-Theater, sowie bei den Ensemble-Gastspielen in Frankfurt a. M., Bremen, Magdeburg, Posen, Bromberg, Thorn, Kiel, Lübeck, Stettin, Greifswald, Stralsund, Schwerin, Rostock, Minden, Osnabrück, Bielefeld, Münster, Hamm, Celle, Dortmund, Essen, Hildesheim, Goslar, Hannover, Amsterdam etc. gegeben.

(Regie: Felix Lüpschütz.)

Personen:

Herzog von Septmonts	Arthur Eggeling.
Katharina, seine Frau	Emma Hachmann.
Mauriceau, deren Vater	Hans Gelling.
Prof. Dr. Remonin, Mitglied der Akademie	Felix Lüpschütz.
Die Marquise von Rumières	Auguste Schönfeldt.
Gerard, Ingenieur	Eduard Schacht.
Clarkson	Gustav Scheedel.
Noëmi Clarkson	Paula Eichroth.
Guy des Haltes	Alfred Biehler.
Baron d'Ermelines	Eduard Eichenwald.
Baronin d'Ermelines	Valerie Chauvet.
Frau Calmeron	Martha Mlodyszewska.
Diener des Herzogs	Hermann Kellerberg.
Dienerin der Mistress Clarkson	Margarethe Kramm.
Ein Polizei-Commissarius	Franz Schmidt.

Ort der Handlung: Paris. 1., 2., 4. und 5. Akt bei der Herzogin; 3. Akt bei Mistress Clarkson. Zeit der Handlung: Gegenwart.

Nach dem 1. und 3. Akte finden grössere Pausen statt.

Preise der Plätze:

Rangloge 2,50 Mark. Sperrsitz 2 Mark. Parterre 1 Mark. Gallerie 50 Pf.

Die Herren Studirenden zahlen an der Abendkasse bei Vorzeigung ihrer Studentenkarte für Sperrsitz 1 Mark.

Der **Tages-Billetverkauf** befindet sich **gr. Schlamm 4, 1 Tr.,** und ist von 10—12 Uhr Morgens und von 3—5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Den Abonnenten der Wintersaison bleiben ihre Plätze bis 11 Uhr Morgens reservirt.

Sonnabend wegen Vorbereitung zu „Fernande" geschlossen.

Sonntag den 26. Juli. Auf allseitiges Verlangen:

Fernande.

Pariser Sittenbild in 4 Akten v. Victorien Sardou, deutsch v. Eduard Mautner.

Letzte Sonntags-Vorstellung.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

F. Gluth.

Pianinos und Flügel

Neu und gebraucht
den höchsten Anforderungen entsprechend
empfiehlt zu **Kauf** und **Miethe** unter coulantesten Bedingungen
Pianofabrik von **C. R. Ritter,** Leipzigerstr. 71.

Atlas-Daunenköper, Atlas-Bettdrell, Damast-Bettbezüge

in vortrefflichen Qualitäten empfiehlt
Wilh. Walter, Leinenhandlung, Leipzigerstr. 92.

W. Leopold, Korbmachermeister,

9 Mauergasse 9,
empfiehlt eine **große Auswahl**
Selbstgefertigter Kinderwagen,
Kindersitzwagen mit Holz- und Bicycle-Räder, ferner Reisekörbe, Wasch- und Tragkörbe zu billigsten Preisen.

Preisgekrönt London 1884 mit der silbernen Medaille.

Das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth und die Güte einer Sache.

Philipp Greve-Stirnberg's

Magenbitter „Alter Schwede"

wurde unterm 12. März **1859 concessionirt** und auf den Industrie-Ausstellungen zu **London 1862,** zu **Dublin 1865,** zu **Paris 1867,** zu **Wien 1873,** zu **Bremen 1874,** zu **Amsterdam 1883,** zu **Boston 1883** und **London 1884** prämiirt.

Derselbe ist das vortrefflichste Genussmittel zur Förderung der Verdauung und ist ächt und unverfälscht zu haben:

in Halle bei **Julius Bethge,** Leipzigerstrasse, **B. Falcke,** Leipzigerstrasse, **Ferd. Hille,** Geiststrasse, **Paul Jahn,** Leipzigerstrasse, **Aug. Lauffer,** Leipzigerstrasse, **Rich. Musculus,** Brüderstrasse, **G. W. Thieme,** Leipzigerstrasse.

Bei dem lebhaften und sich stets mehrenden Absatze, dessen sich unser **Alter Schwede** seit 25 Jahren erfreut, können wir nicht umhin, unsere verehrten Consumenten noch besonders darauf aufmerksam zu machen, das es noch immer Geschäfte giebt, die es nicht **für Betrug halten,** sich unsere **Originalflaschen** zu beschaffen, und daraus dem Publikum **ganz gewöhnliche Bitterbranntweinfabrikate,** welchen **ohne jedes Recht der Name Alter Schwede** beigelegt, als unser ächtes Fabrikat zu verkaufen.

Unsere Etiquette ist als Schutzmarke eingetragen.

Philipp Greve-Stirnberg in Bonn,
alleinige Fabrik des ächten seit 26 Jahren fabricirten Magenbitters
„Alter Schwede".

Prima vollsaftigen Emmenthaler Käse, holl. Rahm- u. Edam. Käse, ff. Westfäl. Wintercervelatwurst, feinst. Delikatessschinken, roh und gekocht, zarten Filetschinken, echtes Hamburger Rauchfleisch, stets frischgekochte Zunge, frischen Moabiter Pumpernickel, tägl. fr. Brühwürstchen,
bei
Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe, in plombirten Schachteln mit Controlstreifen vorräthig in Halle bei **O. Marquardt,** Löwen-Apotheke, en gros & en detail.
M. Waltsgott, Apotheker.
A. Kolbe, Kaiser-Apotheke.
In Eisleben bei **R. Woldicke,** Droguist. In Merseburg in beiden Apotheken. In Sangerhausen bei **G. Buntebarth, J. Braun,** Droguenhdlg. In Torgau bei Apoth. **G. Reinbeck.**

Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsenquellen in Köln.

Tapeten-Fabrik Wurzen,

Arbeiterzahl circa 350,
Jahresumsatz ungefähr 3 Millionen Rollen.
Alleinige Vertretung für hier
F. A. Schütz, Halle a/S.,
Neues Geschäftshaus,
Leipzigerstrasse 87/88.
Solide Waaren. — Billige Preise.

Frühblaue Kartoffeln offerirt pro 50 Kilo 3 Mark franko Haus
Rittergut Zscherben.

Pökelknochen, nur von **jungen, zarten Schweinen, empfiehlt**
W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns

Das nur allein wirklich ächte Dr. **White's** Augenwasser von **Traugott Ehrhardt** in Oelze in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt.
Dasselbe ist à Flacon 1 Mk. zu haben in den renommirten Apotheken in Halle a. S.
Man verlange aber ausdrücklich nur wirklich ächte Dr. **White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt. Kein anderes.**

Scheuertücher
empfiehlt **Wilh. Walter,** Leipzigerstr. 92.

Fleischerei
oder dazu **passende Räumlichkeiten** in **guter** Lage wird z. **1. Okt.** zu **pachten gesucht.** Gefl. Adressen sub **C. 7213** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Auction.

Sonnabend den 25. Juli Vorm. 10 Uhr sollen **Geiststr. 42** hier, zwangsweise versteigert werden:
1 Waarenschrank, 1 Klavier, 1 Regulator, 1 Taschenuhr pp.
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.

Sonnabend den 25. d. M. Vorm. 11 Uhr versteigere ich **Geiststr. 42** hier:
1 Droschke, 1 Kleidersekretär, 2 Kommoden, 1 ovalen Tisch und versch. Herren-Kleidungsstücke.
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Ein gewandter Schreiber

findet Beschäftigung. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Monteur** für landwirthschaftliche Maschinen findet bei hohem Lohn dauernde Stellung bei
W. Schulze,
Maschinenbauanstalt in **Naumburg a/S.,** große Jägerstraße 24.

Hausknechte v. 18—20 Jahr. sucht Fr. Deparade, gr. Schlamm 10, I.

Zum Schneidern wird noch ein jung. Mädchen angenommen. Näh. Schmeerstr. 5, i. L.

Sammelstellen für Cigarrenköpfchen:

Dr. **Schlott,** Sanitätsrath, Königstr. 30.
Hildebrandt, Maurermstr., Wuchererstr. 7.
Dr. **Günther,** Blumenstraße 4.
Ed. Kobert, gr. Ulrichstraße 41.
Lüttich, Hôtel garni zur Tulpe.
Julius Lüderitz, Harz 25.
Rosenblatt, Friseur, Schmeerstraße 35.
Glück, Postsekretär, Steg 12.
Elste, Auktions-Kommissar, Schulberg 12.
Moritz König, Rathhausgasse 9; alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfchen, Kisten und Bänder.

Sammler werden gebeten, selbst den kleinsten Vorrath sofort abzuliefern.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Pötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.

Hierzu Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18850725018/fragment/page=0004